

CDU-Haushaltsrede 18.02.2019:

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Pütsch,  
sehr geehrte Herren Bürgermeister Pfirrmann und Knoth,  
werte Ratskolleginnen und -kollegen,  
werte interessierte Besucherinnen und Besucher,  
geschätzte Damen und Herren der Presse,

wir haben heute über einen Haushalt zu befinden, dessen Umsetzung zum größten Teil bereits in die Zeit eines neuen Gemeinderates fallen wird. Gleichzeitig bilden sich im vorliegenden Haushaltsplan die Projekte und Entscheidungen ab, die der noch aktuell bestehende Gemeinderat mehrheitlich wünscht und mit der Verwaltung bereits auf den Weg gebracht hat oder bringen wird.

Die Aufgaben sind gewaltig, die uns kurz-, mittel- und langfristig beschäftigen und in Atem halten werden. Unser Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die diesen Haushaltsplan erarbeitet haben.

Wir investieren in Kindergärten und Schulen. Die Betreuung unserer Kinder ist Investition in die Zukunft. Dabei hat es gerade im Kindergartenbereich Vorrang, in die Qualität der Ausstattung, die Größe der Gruppen und Personalausstattung zu investieren, damit eine noch bessere Betreuung unserer Kleinsten gewährleistet wird. Wir leisten hier in Rastatt in dieser Beziehung schon viel – sowohl die Stadt als auch die anderen Träger – vom Bund kommende Sondermittel müssen genau in diese Bereiche investiert werden.

Eine Summe von rund 50 Millionen Euro, die in den kommenden vier Jahren in unsere Schulen und Kindergärten investiert wird, zeugt nicht nur davon, dass wir als Kommune vorbildlich unsere Pflichtaufgaben erledigen, sondern Neubauten wie die Hans-Thoma-Schule, Kindergärten in der Rheinau und Plittersdorf und den Renovierungen am Tulla-Gymnasium oder der August-Renner-Realschule, um die größten Projekte zu nennen, zeigen deutlich, welchen Stellenwert uns die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen hat.

Neben den räumlichen Voraussetzungen ist es unabdingbar, die Schulen weiter zu digitalisieren, um Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern optimale Lernbedingungen zu schaffen, ohne die es in unserer heutigen Welt und insbesondere auch der zukünftigen Arbeitswelt nicht mehr geht. Neben dem Einsatz von neuen Medien in unserer digitalisierten Welt muss den Kindern und Jugendlichen vor allem aber auch ein verantwortungsbewusster Umgang damit vermittelt werden. Die Anforderungen und Gefahren einer virtuellen Welt, die keine Grenzen kennt, sind gewaltig und unsere Kinder und Jugendlichen müssen dafür gerüstet werden.

Eine Mammutaufgabe in Bezug auf den finanziellen Einsatz und personelle Ressourcen für die Zukunft ist der immer noch gewaltige Sanierungsrückstau in unserer Kernstadt und den Ortsteilen. Da ist insbesondere unser Tiefbau gefordert. Versäumnisse der Vergangenheit sind nicht in einem kurzen Zeithorizont aufzuarbeiten. Die Bürgerinnen und Bürger als auch die Besucher müssen sich weiterhin mit Baustellen abfinden. Wir können hier nur fordern, dass die Abstimmung von Baustellen auf unseren Straßen optimiert und somit die Belastung von Verkehrsteilnehmern und Anwohnern auf ein absolut nötiges Minimum reduziert wird.

Eine große Baustelle wird dieses Jahr beendet sein. Die obere Kaiserstraße wird Ende 2019 fertiggestellt – und dieses Datum muss eingehalten werden, damit unsere Einzelhändler und Gastronomen in der Innenstadt, die durch die vielen Baustellen in den letzten Jahren gebeutelt sind, von diesem schönen neuen Platz im Weihnachtsgeschäft profitieren.

Ein Bauabschnitt ist bereits fertig und sorgt für Unmut und Diskussionen. Leider halten sich viele Verkehrsteilnehmer nicht an die ausgewiesenen Parkmöglichkeiten. Das ist in keiner Weise zu entschuldigen. Ob wir allerdings diesen schönen Platz gleich mit Pollern zupflastern oder gemeinsam mit den Planern eine gefälligere Lösung – eine intelligente Beschilderung oder vielleicht ein Mix aus Pollern (die Frage nach Versenkbarkeit kann man in dem Zusammenhang auch stellen), Bänken und dekorativen Elementen wie Blumenkübeln - suchen, müssen wir uns schon stellen. Auch müssen wir jetzt schon vordenken, welche Probleme es mit dem zweiten Abschnitt in Bezug auf die Parksituation geben kann. Daher haben wir bei der Verwaltung angeregt, die Planer mit ins Boot zu nehmen und eventuell zur Diskussion der Möglichkeiten in den Gemeinderat einzuladen.

Eben habe ich über unsere von Baustellen geplagten Einzelhändler und Gastronomen gesprochen. Seit Jahren klagen wir über einen Rückgang der Geschäfte in der Innenstadt und vor allem über den Umstand, dass sich Neueröffnungen meist im unteren Preissegment befinden. Rastatt wird so als Einkaufsstadt nicht nur immer mehr für Rastatter unattraktiver, sondern auch für Besucher aus der Region, ohne die sich ein attraktiver Einzelhandel nicht halten kann. Unisono haben wir hier im Gremium immer die Forderung, dass unsere Innenstadt attraktiver werden muss. Jetzt haben sich die Betroffenen über den Gewerbeverein RA hoch 3 zusammengesetzt und einen Maßnahmenkatalog erarbeitet.

Wer sollte besser wissen, was die Kunden wünschen, als unser Einzelhandel, der tagtäglich nah am Kunden ist? Und wir alle wissen, dass – ob man es gut findet oder nicht – Parken immer ein Faktor ist. Was Kunden in Karlsruhe und Baden-Baden klaglos akzeptieren, ist in einer Stadt wie Rastatt leider nicht der Fall. Wir können Kunden nur bedingt erziehen – vor allem müssen wir sie umwerben. Und man sieht in Bühl und Achern, dass das Prinzip einer Willkommenstaste durchaus ein Kriterium ist. Sonst würden Bühl und Achern nicht auf Einnahmen verzichten. Es geht doch nicht darum, Kunden zu einem halbstündigen Einkauf zu animieren, um sie dann wieder aus der Stadt zu schicken, es geht darum, kurze Erledigungen in der Stadt wie Apotheke, Reinigung, Bäcker, einen Kaffee attraktiv zu machen und vor allem auch über eine Willkommenskultur – die erste halbe Stunde kostet bei längerem Aufenthalt nichts – zum Besuch der Innenstadt zu bewegen. Selbstverständlich wäre eine Innenstadt ohne Autos am Schönsten und vielleicht wird das in ferner Zukunft einmal durch einen Stadtbahnanschluss oder autonome Busse in enger Taktung Realität. Die Frage ist doch, wie helfen wir unseren Einzelhändlern kurzfristig und heute. Und da möchten wir gerne unsere Experten aus der Innenstadt unterstützen.

Nicht ganz einleuchtend ist der CDU-Fraktion, warum Teile des Gemeinderates ein zweistündiges kostenloses Parken in der Badner Halle unterstützen, das halbstündige kostenlose Parken in der Innenstadt ablehnen. Beides sind Maßnahmen, die zur Attraktivierung beitragen. Da gilt doch nicht „entweder oder“, sondern „sowohl als auch“.

Eine lebendige Innenstadt ist der beste Garant für eine sichere Innenstadt. Und das ist uns allen doch auch ein großes Anliegen. Wenn wir es schaffen, die Innenstadt durch solche Maßnahmen zu beleben, dann sparen wir uns auf der anderen Seite vielleicht andere Aktionen, die uns auch Geld kosten.

In Bezug auf die Sicherheit in unserer Innenstadt möchte ich auch ausdrücklich betonen, dass wir die Wichtigkeit unseres Kommunalen Ordnungsdienstes sehen und ihn auch gerne stärken. Was wir in der Vergangenheit bereits durch diverse Anträge getan haben.

Wir reden nicht nur immer von einer sicheren Innenstadt, sondern auch von einer sauberen. Im Moment wird unter der Federführung der Technischen Betriebe das neue Stadtreinigungskonzept entwickelt, an dem sich die CDU aktiv beteiligt und für eine gute personelle Ausstattung plädiert.

Im Arbeitskreis Stadtreinigung als auch in Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern ist immer wieder die Verschmutzung durch Kaugummis ein großes Ärgernis. Daher hat die CDU-Fraktion im Laufe der Haushaltsberatungen beantragt, 80.000 € für eine Kaugummi-Grundreinigung im Bereich Historisches Rathaus / Marktplatz / St. Alexander in den Haushalt einzustellen. Falls der Betrag die Kosten dieser Reinigung übersteigen sollte, war der Restbetrag für Sonderreinigungen im Stadtgebiet und auch in den Ortsteilen zu verwenden. Für die CDU-Fraktion wäre eine Zustimmung des Gemeinderates ein klares Bekenntnis gewesen, dass dieser Bereich – das Herzstück unserer Innenstadt – gereinigt werden muss. Gerade im Hinblick darauf, dass die Obere Kaiserstraße in neuem Glanz erstrahlt. Die Mehrheit des Gemeinderates war leider der Meinung, dass dies im Rahmen des Reinigungskonzeptes diskutiert werden muss. Ich kann Ihnen versichern, dass die CDU-Fraktion dieses Thema mit Nachdruck weiterverfolgen wird.

Die Schlossweihnacht und der Weihnachtsmarkt sind Magnete. Daher unterstützt die CDU-Fraktion das Vorhaben, die Schlossweihnacht attraktiver zu gestalten, um die Strahlkraft besonders in die Region zu erhöhen.

Auch unseren traditionellen Weihnachtsmarkt unterstützt die CDU-Fraktion. Selten sind mehr Menschen über Wochen in der Stadt, als in der Weihnachtszeit. Allerdings steht die CDU-Fraktion einer Verlängerung des Weihnachtsmarktes über die Feiertage hinaus – auch in einer abgespeckten Form – ablehnend gegenüber. Eine Dauer des Weihnachtsmarktes bis zum 23.12. wird von der CDU-Fraktion unterstützt.

Prinzipiell ist es der CDU-Fraktion nicht nur wichtig, dass durch Aktionen in der Innenstadt und einer Aufwertung mehr Besucherinnen und Besucher nach Rastatt kommen. Wir müssen uns in Bezug auf unsere Bevölkerung breiter aufstellen. Ich kann die Haushaltsrede des letzten Jahres zitieren, dass es eine Unwucht ist, wenn in Rastatt 21% der Landkreisbevölkerung, aber über 40% der Sozialhilfeempfänger des Landkreises wohnen. Wir brauchen Menschen mit Kaufkraft in unserer Stadt. Wir müssen genau analysieren, wie die vielen, in den letzten Jahren in Relation zu den Umlandgemeinden entstandenen Wohnmöglichkeiten genutzt werden. Durch Zuzug von außen, durch Umzug innerhalb Rastatts, wie hat sich der Bevölkerungsmix entwickelt – das sind Fakten, die wir brauchen, um weitere Entscheidungen in Bezug auf die Wohnbaupolitik in unserer Stadt zu treffen. Daher hatte die CDU-Fraktion beantragt, dass die Wohnungsmarktanalyse bereits in 2019 überarbeitet und um eine Bedarfsanalyse erweitert wird. Dies wird dem neuen Gemeinderat das Handwerkszeug an die Hand geben, um die Weichen für die Zukunft zu stellen. Ansonsten kann ich auch nur betonen, dass gerade in Bezug auf günstigen Wohnraum die Umlandgemeinden gefordert sind. Wir müssen regionaler denken, das ist auch beim Landkreis angekommen. Bis die Analysen vorliegen, tun wir gut daran, den Bewegungen auf dem Wohnungsmarkt, die durch den Bauboom der letzten Jahre entstanden sind, Zeit und Raum für eine Konsolidierung zu lassen.

Bis dahin brauchen wir auch kein weiteres Personal, das sich um ein Bündnis für Wohnen kümmert, wie von der SPD gefordert. Lassen wir uns die Zeit bis zum Herbst, bis uns die Analysen vorliegen.

Rastatt hat in den letzten Jahren ein enormes Wachstum in Bezug auf Wohnen und Gewerbe erfahren. Und dieses Wachstum spiegelt sich auch auf unseren Straßen wieder. Die Frage der Erweiterung des Daimler-Werkes hat wie ein Katalysator den berechtigten Unmut der Verkehrsteilnehmer und betroffenen Anwohner insbesondere auf Durchgangsstraßen erhitzt. Niemand hat vor Jahren mit diesem Boom in Rastatt gerechnet und daher wurde auch nicht aufgerüstet.

Wir hinken mit unserer Infrastruktur hinterher und müssen auf allen politischen Ebenen arbeiten, dass die dringend anstehenden Verkehrsprojekte wie Querspange, Autobahn-Vollkleblatt, Umbau von Knotenpunkten etc. nicht nur zügig, sondern auch intelligent umgesetzt werden, um so wenig wie möglich den Verkehr in den Bauphasen zu belasten.

Das Mobilitätskonzept für den Landkreis ist am Laufen und das für Rastatt muss dringend angegangen werden. Um den Verkehr zu entlasten, müssen viele Stellschrauben gedreht werden, es wird nicht die eine Lösung geben. Und wir brauchen uns nichts vormachen – das wird alles dauern. Das ist leider die schmerzliche Wahrheit.

Gerade daher ist es wichtig, dass kurzfristig umsetzbare Möglichkeiten genutzt werden. In Bezug auf den Werksverkehr muss Daimler seine vorgestellten Pläne wie Sammelbusse aus dem Elsass, mehr Möglichkeiten für E-Bikes auf dem Werksgelände, die Förderung von Mitfahrgelegenheiten etc. mit Nachdruck verfolgen und wir erwarten in regelmäßigen Abständen einen Bericht, wie die Maßnahmen greifen.

Leider werden viele Möglichkeiten nur auf freiwilliger Basis der Mitarbeiter greifen und wir appellieren an deren Bereitschaft, im Sinne eines guten Miteinanders diese auch zu nutzen. So wie wir uns vielleicht auch ab und zu einer Prüfung unterziehen müssen, ob wir durch ein verändertes Verhalten den Verkehr und somit unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger an den betroffenen Straßen entlasten. Denn auch wir alle hier sind Verkehrsteilnehmer.

Rastatt ist eine lebenswerte Stadt. Wir tun vieles für Kinder. Gerade daher ist es für die CDU-Fraktion kein Zustand, dass wir keinen großen zentralen, für mehrere Altersgruppen geeigneten Erlebnisspielplatz haben.

Es ist nicht hinnehmbar, dass unsere Familien nach Ötigheim oder Muggensturm fahren müssen. Daher wollten wir die Schaffung eines solchen Spielplatzes beantragen. Wir haben uns einverstanden erklärt, diesen Antrag erst im Rahmen des Spiel- und Bolzplatzkonzeptes zu diskutieren. Aber auch in Hinblick darauf, dass die Verwaltung in diesem Zusammenhang signalisiert hat, dass auch von ihrer Seite ein solcher Spielplatz favorisiert wird. Wir werden in dieser Frage hartnäckig bleiben.

Ich habe in dieser Rede schon oft von Konzepten und Analysen gesprochen. Reinigungskonzept, Mobilitätskonzept, Spiel- und Bolzplatzkonzept, Wohnungsmarktanalyse etc. Das müssen wir als Gemeinderätinnen und Gemeinderäte alles auf dem Schirm haben. Und das ist für uns Ehrenamtliche nicht immer so einfach. Viele Konzepte hängen auch inhaltlich zusammen. Daher wünsche ich mir für den neuen Gemeinderat eine Gesamtsicht auf alle Konzepte, die beschlossen sind, die überarbeitet werden oder auch noch erstellt werden müssen, um eine Gesamtsicht für eine Vision Rastatt 2030 zu haben.



Ein Konzept, das keinen Aufschub mehr verträgt, ist das Dorfentwicklungskonzept.

Unsere Ortsteile haben sich engagiert in die Erstellung des Konzeptes eingebracht, die Themen sind teilweise schon seit vielen Jahren akut und müssen jetzt umgesetzt werden.

Eine weitere Verzögerung wäre auch bei der Neustrukturierung der Technischen Betriebe nicht hinnehmbar. Daher ist es richtig und wichtig, dass der Baubeginn im Frühjahr ansteht und so umfangreiche Haushaltsmittel – über 14 Millionen in den nächsten 4 Jahren – eingestellt sind.

Auch unsere Feuerwehr verdient es, dass der Feuerwehrbedarfsplan zügig fertiggestellt wird und die dringend anstehenden Entscheidungen vorrangig für Plittersdorf und die Kernstadt getroffen werden.

In diesem Rahmen dankt die CDU-Fraktion allen Ehrenamtlichen, die sich für das Wohl Rastatts in vielen Bereichen und Vereinen einsetzen. Ohne diese uneigennütigen Menschen, die unsere größte Wertschätzung verdienen, ist ein funktionierendes Gemeinwesen nicht möglich und vor allem nicht lebenswert.

Wir haben momentan eine volle Kasse, mit der wir unser Rastatt lebenswerter machen können, Sanierungsstau auflösen und uns weiterentwickeln werden.

Neben einem guten Mittelstand, ist es maßgeblich auch Daimler zu verdanken, dass wir uns in dieser komfortablen Situation aufgrund unserer Gewerbesteuerereinnahmen befinden. Daher begrüßt die CDU-Fraktion ausdrücklich den gefassten Beschluss zur Machbarkeitsstudie „Werkserweiterung“ Rastatt. Dieser Beschluss ist Zukunftssicherung für Rastatt und die gesamte Region.

Ich möchte an dieser Stelle aber auch bekräftigen, dass wir die Anliegen der Kleingärtner, der Schützen und der Landwirte auf eine gute Lösung weiterhin mit Nachdruck einfordern.

Volle Kassen ermöglichen es uns auch, Gelder zum Erwerb von bebauten und unbebauten Grundstücken einzustellen. Wir als Kommune können uns nicht unbegrenzt ausdehnen. Wir müssen im Stadtgebiet Flächen aufkaufen, um diese im Sinne einer weiteren Entwicklung Rastatts vermarkten zu können. Das betrifft nicht nur Brachen im Industriegebiet, sondern auch die Fläche Merzeau, die die CDU-Fraktion mittel- oder langfristig als Stadterweiterungsfläche, aber keinesfalls als Parkplatz sieht.

Eine der größten Investitionen in den nächsten Jahren wird unser Kombibad und die damit einhergehende Infrastruktur sein. Die CDU-Fraktion steht zum Beschluss des Kombibades, das den Bedürfnissen der zukünftigen Nutzergruppen gerecht werden soll, allerdings sehen wir mit Sorge auf die jetzt prognostizierten Kosten. Unsere Fraktion diskutiert intensiv, welche Kosten für uns noch im Sinne unserer Bürgerinnen und Bürger vertretbar sind.

Am Ende meiner Ausführungen steht das Thema Personal. Ich kann Ihnen versichern, dass die enorme Zahl der Stellen, die von der Verwaltung beantragt ist, in unserer Fraktion für intensive Diskussionen geführt hat. Nicht nur in den zahlreichen Vorberatungen, sondern auch beim Besuch von Herrn Kögel in unserer Fraktion haben wir intensiv mit jeder Stelle gerungen.

Alle Stellen, die wir schaffen, belasten zukünftige Haushalte. Im Moment haben wir sprudelnde Einnahmen, aber es ist davon auszugehen, dass es auch einmal wieder andere Zeiten geben kann.

Auf der anderen Seite fordern von der Verwaltung ein zügiges Arbeiten, Bürgernähe, Kommunikation, Imagepflege, auch die interne Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern muss stimmen und wir haben der Verwaltung als Gemeinderat viele Aufgaben erteilt. Wenn wir es ernst damit meinen, müssen wir auch für die personelle Ausstattung sorgen.

Daher werden wir die Schaffung der Stellen mittragen. Gleichzeitig wird es schwierig genug werden, bei der jetzigen Situation des Stellenmarktes geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Bei der Vorstellung des Personals in den Vorberatungen haben wir gesehen, wie die Alterspyramide aussieht. Eine Entwicklung, die wir auch im Auge behalten müssen und durch die zukünftig auch Personal verloren gehen wird.

Was wir aber mit der Genehmigung der Stellen verknüpfen ist, dass wir von der Verwaltung im Laufe des Jahres endlich ein schon seit Jahren gefordertes Controlling-System vorgestellt bekommen, das über die GPA-Einschätzung der Stellen hinausgeht und die Effektivität der Gesamtverwaltung im Fokus hat, wie es z.B. der Landkreis bereits seit Jahren erfolgreich umsetzt. Wir fordern eine leistungsfähige und zukunftsorientierte Verwaltung und da braucht es eine effiziente Steuerung.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Die CDU-Fraktion stimmt dem vorliegenden Haushaltsplan und Wirtschaftsplänen zu.

Brigitta Lenhard

CDU-Fraktionsvorsitzende